

II-8675 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 42441J

1989-09-27

A N F R A G E

des Abgeordneten Wabl und Freunde  
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr  
betreffend Lärmschutzmaßnahmen bei der ÖBB

Eine umweltbewußte Verkehrspolitik muß der Schiene höchste Priorität einräumen. Die Grünen vertreten schon lange diese These. Trotzdem dürfen wir nicht jene negativen Auswirkungen des Schienenverkehrs übersehen, die evident sind. Vor allem geht es dabei um teilweise unerträgliche Lärmbelastung. Es häufen sich die - aus unserer Sicht berechtigten - Beschwerden von Anrainern, die das Fehlen von Lärmschutzwänden beklagen.

Zur Illustration sei hier ein Brief einer Bürgerinitiative aus Wels angeführt:

"Ich wohne in Wels nahe der Westbahn. Die Entfernung zum Hauptbahnhof beträgt ca. 800 m. In unmittelbarer Nähe meines Wohnhauses ist ein Vorsignal, danach ein Hauptsignal gegeben. Das Verkehrsaufkommen der Bundesbahn im Bahnhofsbereich Wels hat sich innerhalb der letzten 40 Jahre um ca. 80 % erhöht. So sind lt. einer mir zugegangenen Information im Jahr 1946 monatlich 5.890 Züge im Bahnhofsbereich Wels gefahren, wobei die Westbahn eine Frequenz von 125 Zügen pro Tag erreicht hat. Im Jahre 1987 waren es 10.299 pro Monat. Das ergibt pro Tag 343 Züge, ca. 240 entfallen auf die Westbahnstrecke.

In der Zeit von 6 Uhr früh bis 18 Uhr abends fahren ca. 120 Züge, davon ca. 90 Personen- und 30 Lastzüge. Im Zeitraum von 18 Uhr bis 6 Uhr früh fahren ebenfalls ca. 120 Züge.

Der Frequenzsteigerung entsprechend ist die Lärmbelastung durch die ÖBB angestiegen, wozu noch kommt, daß einerseits die Züge bedeutend schneller fahren als noch vor 40 Jahren, andererseits mit zum Teil uralten Waggonen gearbeitet wird, was sich in besonders lauten "Schlaggeräuschen" auswirkt.

Weiters entsteht unzumutbarer Lärm durch das Bremsen der Züge, insbesondere in unserem Wohnbereich - bedingt durch Vor- und Hauptsignal bzw. anscheinend ständig zunehmende Unpünktlichkeit und Verspätungen.

....."

Gerade weil wir Grüne in der Öffentlichkeit die Vorteile der Bahn besonders herausstreichen, ernten wir Kritik von seiten der Bürgerinitiativen, daß wir das Lärmproblem nicht wahrnehmen. Da wir den Ausbau der Bahn weiterhin unterstützen wollen, möchten wir mit Nachdruck auf erforderlichen Investitionen in den Lärmschutz hinweisen.

Daher richten wir an den Herrn Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

1. Welche Lärmschutzmaßnahmen plant die ÖBB im Bereich Wels?
2. Sind Ihnen Untersuchungen bekannt, wieviele Personen unter Lärmbelästigung durch die ÖBB leiden?
3. Welche konkreten Schritte sind innerhalb der nächsten Jahre vorgesehen, um durch Lärmschutzinvestitionen diesen Lärmbelästigungen wirksam vorzubeugen?
4. Welche Investitionen im Bereich des Unterbaus bzw. beim rollenden Material sind vorgesehen, um die Lärmentwicklung zu reduzieren?
5. Besteht technisch die Möglichkeit, bei älteren Waggontypen eine "Nachrüstung" zur Verminderung der Lärmbelastung durchzuführen?
6. Wurde die Frage, inwieweit die Bremsgeräusche durch eine Tempoverringerung vor Erreichen von bebautem Gebiet abgeschwächt werden können, bereits erörtert und mit welchem Ergebnis?
7. Können Sie ein Ziel angeben, welches maximal zumutbare Lärmbelastungen sind, die innerhalb von einigen Jahren von der ÖBB nicht mehr überschritten werden?